

Audio Poverty

Eine Konferenz über Musik und Armut

Konzept & Kuration Ekkehard Ehlers, Björn Gottstein
Ort Haus der Kulturen der Welt, Berlin
Zeitraum 6.–8. Februar 2009

www.audiopoverty.de



Wandering Star e. V.
c/o Björn Gottstein
Strausberger Str. 46
D-10243 Berlin
Tel (030) 4473 8593
Fax (030) 4473 8592
info@wandering-star.org

Audio Poverty

Eine Konferenz über Musik und Armut

Gegenwärtig zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab, der das Musikleben von Grund auf verändern wird. Diese Veränderungen betreffen den Stellenwert von Musik in der Öffentlichkeit, das Hörverhalten der Konsumenten, die Verfügbarkeit von Musik sowie ihre Wertschöpfung.

Die Künstler reagieren weltweit auf unterschiedlichste Weise: Prince legte seine neue CD kostenlos einer Ausgabe der britischen Zeitung „Mail on Sunday“ bei und spielte im Anschluss 21 ausverkaufte Konzerte in London. Madonna schloss ihren neuen Vertrag über 120 Millionen Dollar nicht mit einer Plattenfirma, sondern mit einem australischen Konzertveranstalter ab. Einbußen im Absatz des Backcatalogs führten zu einer Reunion-Flut, an der lange Zeit inaktive Bands wie Led Zepellin, Genesis oder My Bloody Valentine teilhatten. Über eine Million nicht verkaufte Robbie-Williams-CDs wurden zerschreddert und so für den chinesischen Straßenbau nutzbar gemacht.

Die Musik steckt in einer eklatanten Wertkrise.

- Obwohl Musik in einem nie da gewesenem Maße verfügbar ist und auch gehört wird, stellt sich zunehmend eine Nivellierung und Austauschbarkeit des einzelnen Werks ein. Dies ist die Folge einer beliebigen und unverbindlichen Nutzung der verfügbaren Masse an Musik.
- Die wirtschaftlich und künstlerisch autonome Musikkultur, die seit Ende der Siebzigerjahre eines der wichtigsten gesellschaftlichen Korrektive bildete, ist in ihrer Existenz bedroht. Entgegen der Hoffnung auf eine Verfeinerung der stilistischen Palette zeichnet sich eine Ausweitung des Mainstreams ab. Die Nischen verschwinden in der Postökonomie: „Value resides in the middle“ (Chris Anderson).
- Die bisher relevanten Referenzsysteme erleiden einen signifikanten Bedeutungsverlust: Musikkritik, Journalismus und Wissenschaft verlieren ihre Meinungshoheit zugunsten der flachen und globalisierten Hierarchien der Netzkultur.
- Die Kategorie der musikalischen Bildung wird durch die neue Unverbindlichkeit des Sprechens über Musik unterwandert. Der musikalische Diskurs, der seit 1800 von einer wissenschaftlich fundierten, professionellen Kritik geprägt wurde, wird heute von Liebhabern und Laien dominiert. Plattenfirmen nutzen Blogs und Internetportale qua viralem Marketing – u.a. mit gefälschten Rezensionen als meinungsbildendem Werkzeug.
- Die Öffnung der Archive zeitigt einen hyper-subjektivistischen Zugriff auf das musikalische Repertoire, ohne dem Hörer ein Epochen-, Stil- oder Kategorien-bildendes, historisches Bewusstsein abzuverlangen.

Audio Poverty widmet sich den Bereichen Ökonomie, Rezeption und Produktion. Diese Themenkomplexe werden an drei aufeinander folgenden Tagen mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Künstlergesprächen, Konzerten und DJ-Sets erörtert. Probleme der Gegenwart sollen mit Blick auf historische Phänomene wie die Musik der *Arte povera* und der amerikanischen Mavericks, mit Blick auf die ästhetische Praxis und die ästhetische Theorie, mit Blick auf die Popkultur und die Kunstmusik erhellt werden.

Audio Poverty will die allgemeine Hilflosigkeit zur Sprache bringen und die Vereinzelung in Produktion wie Rezeption auflösen, Werkzeug zur Diskursivierung bereit stellen und musik-politische Lösungsvorschläge skizzieren.

Programmübersicht

Jenseits des Long Tail Freitag, 6. 2. 2009

Ausgangspunkt der ökonomischen Überlegungen ist die Theorie des Long Tail – des Bedeutungsverlusts des Hits gegenüber der ökonomischen Schlagkraft der Archive, der Long- und Little Seller, der Datenbanken von MySpace und ähnlichen sozialen Netzwerken. *Audio Poverty* konfrontiert diese Theorie mit der wirtschaftlichen Realität der unabhängigen Labels, Vertriebe und Verlage und reflektiert deren Niedergang vor dem Horizont einer prognostizierten „Auferstehung“ (Wirtschaftswoche) der Musikindustrie. DJ Rupture und Awesometapesfromafrica stellen sich im Konzert als Exponenten einer neuen Weltmusik vor, die sie in ihren Blogs beispielhaft verbreiten und vermitteln.

Kritik der Kritik Samstag, 7. 2. 2009

Musikvermittlung und Diskurs stehen im Mittelpunkt des zweiten Tages. Die klassischen, rezeptionsbegleitenden Medien werden durch das Internet unterwandert und ihrer Meinungshoheit beraubt. Musikjournalisten unterschiedlicher Genres und Formate stellen sich dem Untergang und der werdenden Belanglosigkeit ihres Metiers. Diedrich Diederichsen reflektiert eine Welt ohne musikalisches Agitationspotenzial.

Mode und Verzweiflung Sonntag, 8. 2. 2009

Die ökonomische Lage hinterlässt Spuren in der Musik selbst. Zu einem Podium sind Vertreter der avancierten Pop- und Kunstmusik zum kritischen Gespräch geladen. Zur Diskussion stehen außerdem die Hybris der Netzmusik und der Musik-Blogs. Hartmut Möller leuchtet das Verhältnis vom armen Künstler zum Markt historisch aus. Musica Elettronica Viva-Gründungsmitglied Alvin Curran widmet sich den bedrohten Spezies der Musik. Das Modified Toy Orchestra und Dubstep-Star Quarta 330 entwickeln in ihren Konzerten Visionen einer neuen Popmusik.

Teilnehmer (in der Reihenfolge ihres Auftretens)

Heinz-Klaus Metzger, Steve Goodman, Kodwo Eshun, Mark Chung, Christian Finkbeiner, Dieter Gorny, Gudrun Gut, Joel Berger, Achim Bergmann, Jay Rutledge, DJ Rupture, Awesometapesfromafrica, Ensemble Zwischentöne, Ensemble Asamisamasa, Øyvind Torvund, Sabine Sanio, Ensemble Mosaik, Thomas Meadowcroft, Alan Hilario, Goodiepal, Christine Lemke-Matwey, Helga de la Motte-Haber, Jonathan Fischer, Olaf Karnik, Chris Bohn, Max Dax, David Keenan, Diedrich Diederichsen, Kai Fagaschinski, Werner Dafeldecker, Barbara Romen, Eva Reiter, Manon-Liu Winter, Josephine Foster, Hair Police, DJ Vamanos, Alvin Curran, Sister Fa, Golo Föllmer, John Eden, Hartmut Möller, Orm Finnendahl, Gustav, Serge Baghdassarians, Brian Duffy, Christiane Rösinger, Modified Toy Orchestra, Quarta 330.



Kodwo Eshun, Gudrun Gut, DJ Rupture

Freitag, 6. 2. 2009
Jenseits des Long Tail

18–18.30 Uhr

Vorrede

Heinz-Klaus Metzger (Berlin) *Musikalische Autonomien*

Heinz-Klaus Metzger, der die Wege der Avantgarde seit den Fünfzigerjahren musikalisch begleitet, versteht Musik als Utopie im klassischen Sinne des Wortes, als Ort jenseits aller Orte. Er eröffnet die Konferenz mit einem Plädoyer für musikalische Autonomie als die einzige Option einer freien Kunst.

18.30–18.45 Uhr

Einführung und Begrüßung

Björn Gottstein (Berlin) und Ekkehard Ehlers (Berlin) *Audio Poverty – Musik und Armut*

Die Kuratoren Björn Gottstein und Ekkehard Ehlers stellen das Konzept und das Programm der Konferenz zur postökonomischen Lage der Musik vor.

18.45–20 Uhr

Vortrag *Beyond the Long Tail*

Kodwo Eshun & Steve Goodman (London) *Beyond The Long Tail*

20.30–22 Uhr

Podiumsdiskussion *Keine Märkte, keine Waren, keine Zukunft?*

Gudrun Gut (Monika, Berlin), Achim Bergmann (Trikont, München), Joel Berger (MySpace, Berlin), Dieter Gorny (Phonoverbände, Berlin), Jay Rutledge (Outhere, München), Mark Chung (Freibank, Hamburg), Moderation: Christian Finkbeiner

Joel Berger ist Geschäftsführer von MySpace Deutschland. Achim Bergmann betreibt in München des Genre-übergreifende Label Trikont. Mark Chung arbeitete als Sony-Manager in England und leitet jetzt den Musikverlag Freibank. Gudrun Gut ist Musikerin, DJ und Inhaberin des Berliner Independent-Labels Monika. Jay Rutledge vom Münchener Label Outhere Records veröffentlicht junge, urbane Popmusik aus Afrika. Dieter Gorny ist Vorsitzender der deutschen Phonoverbände. Moderiert wird das Panel von Christian Finkbeiner, der sich als Autor und Kurator mit den ökonomischen Implikationen auseinandergesetzt hat.

ab 22 Uhr

Konzert & DJ-Set *Mudd Up!*

DJ Rupture (New York), Awesometapesfromafrica (New York)

DJ Rupture, Produzent, DJ und selbsternannter „bass visionary“, verbindet die Performance des DJs mit politischen Zwischentönen und ist überzeugter Propagandist einer neuen Weltmusik. Der Blog Awesometapesfromafrica präsentiert eine Auswahl seiner auf Reisen durch Afrika erworbenen Musikkassetten präsentiert. Mit seinem DJ-Set ist der New Yorker Experte für afrikanische Musik erstmals zu Gast in Deutschland.



Alan Hilario, Enno Poppe, Goodiepal

Samstag, 7.2.2009

Kritik der Kritik

12–13 Uhr

Künstlergespräch

DJ Rupture (New York), Awesometapesfromafrica (New York), John Eden (London)

Der englische Theoretiker und Blogger John Eden unterhält sich mit DJ Rupture und Awesometapesfromafrica, die als DJ, Musiker und Blog-Autoren aktiv sind, über die politischen Perspektiven einer neuen Weltmusik.

13–13.30 Uhr

Vortrag *Hinter der Geschichte*

Sabine Sanio (Berlin) *Musikalische Armut*

Sabine Sanio ist Musiktheoretikerin aus Berlin und beschäftigt sich mit den Ökonomien der Musik. Als Einführung zum anschließenden Neue-Musik-Konzert führt sie in die Welten der Musica povera ein.

13.45–16.30 Uhr

Konzert *Nackt im Wind*

Ferruccio Busoni/Arnold Schönberg *Berceuse, élégiaque. Des Mannes Wiegenlied am Sarg seiner Mutter, op. 42* (1911/1921) arrangiert für Flöte, Klarinette, Harmonium, Streichquartett und Klavier

Alan Hilario *Karaoke Exotique Remix* (2009) für Flöte, Klarinette, Harmonium, Streichquartett und Klavier (UA/AW)

Thomas Meadowcroft *Greed and Shortage – music for chamber ensemble and plastic toy instruments* (2009) für Flöte, Klarinette, Harmonium, Streichquartett und Klavier (UA/AW)

Enno Poppe *Arbeit* (2007) für virtuelle Hammond-Orgel

Steve Reich *Pendulum Music 1* (1968) für Mikrofone und Verstärker

Goodiepal *N. N.* (2009) Performance

Salvatore Sciarrino *Omaggio a Burri* (1995) für Altflöte, Bassklarinette und Violine

Olivier Messiaen *Abîme des oiseaux & Fouillis d'arc-en-ciel, pour l'Ange qui annonce la fin du Temps* aus *Quatuor pour la fin du Temps* (1941) für Klarinette solo und für Violoncello und Klavier

Conlon Nancarrow *Study 3a–c* (1948–1960) für Player Piano

Ensemble Mosaik Berlin

Goodiepal – Stimme & Objekte

Der Rückzug ins Private, der Ausschluss der Öffentlichkeit, die Arbeit mit minderwertigen Materialien wie der Peripherie des Klangs sowie die Tendenz zur Reduktion – all das sind Strategien, mit denen Komponisten auf ihre ökonomische, politische



Salvatore Sciarrino, Olivier Messiaen, Conlon Nancarrow

und soziale Notlage reagiert haben. Von Schönbergs „Verein für musikalische Privataufführungen“ bis zur Abschaffung des Interpreten bei Conlon Nancarrow, von Messiaens im Konzentrationslager entstandenem Endzeit-Quartett bis zur *Musica povera* bei Sciarrino stellt dieses Konzert unterschiedlichen Formen des ästhetischen Rückzugs und der mutwilligen Verarmung von Kunst vor. Der auf den Philippinen geborene Komponist Alan Hilario und der australische Komponist Thomas Meadowcroft führen die im Schönberg-Kreis entstandene Idee der kompositorischen Abkehr vom Publikum mit Auftragswerken fort. Ergänzt wird das Repertoire mit einer Performance des dänischen Electronica-Exzentrikers Goodiepal. Kristian Vester alias Goodiepal hat das Sound-Design von Firmen wie Nokia und Lego geprägt und seine eigenen Re-Interpretationen solcher Sound-Logos auf 7-Inch-Singles veröffentlicht. Goodiepals auf diverse Non-Album-Formate verteilte Musik ließe sich als eklektischer Mix aus u. a. europäischem Folk und Videogame-Elektronika beschreiben – er selber nennt es Post-Digital Folk.

17.30–18.30 Uhr

Vortrag *Perspektiven der Popkultur*

Diedrich Diederichsen (Berlin) *I fought the law, and the law won*

Diedrich Diederichsen, Professor für Kulturtheorie in Stuttgart und Wien, dreht den Schweinwerfer auf eine Welt ohne popmusikalisches Agitationspotenzial.

18.30–19.30 Uhr

Vortrag *Guerrilla Media*

David Keenan (Glasgow) *Guerrilla Media*

Der schottische Musiker, *Wire*-Autor und Betreiber des Labels Volcanic Tongue geht in seinem Vortrag den subversiven Strategien der neuen Medien nach.

19.45–21.15 Uhr

Podiumsdiskussion *Keine Kritik, nirgends*

Christine Lemke-Matwey (Tagesspiegel, Berlin), Helga de la Motte-Haber (TU, Berlin) Jonathan Fischer (München), Max Dax (Spex, Berlin), Olaf Karnik (Köln), Chris Bohn (Wire, London), Moderation: Björn Gottstein (Berlin)

Christine Lemke-Matwey ist Musikkritikerin für die Wochenzeitung *Die Zeit* und den *Tagesspiegel*. Jonathan Fischer ist Boxer, Künstler und Fachmann für afroamerikanische Musik der *Süddeutschen Zeitung*. Helga de la Motte-Haber ist emirierte Professorin der TU-Berlin und hat sich in ihrer Forschungsarbeit v. a. mit neuen musikalischen Gattungen und Fragen der Musikpsychologie befasst. Max Dax ist Chef-Redakteur der Musikzeitschrift *Spex* und ehemaliger Mitarbeiter bei Universal Klassik. Olaf Karnik ist Autor pophistorischer Bücher und freier Journalist für u. a. die Neue Zürcher Zeitung, den WDR und Riddim. Chris Bohn ist Chefredakteur der Musikzeitschrift *Wire*. Björn Gottstein, *Audio-Poverty*-Kurator und Musikjournalist, leitet das Podiumsgespräch über die Frage, was Musikkritik zu leisten hat und zu leisten imstande ist.



Karlheinz Stockhausen, Josephine Foster, Hair Police

21.30–23.30 Uhr

Konzert Hunger

Karlheinz Stockhausen *Goldstaub* aus *Aus den sieben Tagen* (1970) für beliebige Instrumente

mit Werner Dafeldecker (Berlin) – Kontrabass, Kai Fagaschinski (Berlin) – Klarinette, Barbara Romen (Innsbruck) – Hackbrett, Eva Reiter (Wien) – Viola da Gamba & Kontrabassblockflöte, Manon-Liu Winter (Wien) – Klavier

Josephine Foster/Victor Herrero (Barcelona) Lieder von Franz Schubert, Robert Schumann und Hugo Wolff arrangiert für Stimme und Gitarre

Hair Police (Detroit)

„Lebe vier Tage ganz allein, ohne Speise, in größter Stille, ohne viel Bewegung, schlafe so wenig wie nötig, denke so wenig wie möglich. Spiele nach vier Tagen spät abends, ohne Gespräch vorher, einzelne Töne, OHNE ZU DENKEN, welche Du spielst. Schließe die Augen. Horche nur.“ In seinem Zyklus „Aus den sieben Tagen“ verlangt Karlheinz Stockhausen den Musikern das Äußerste ab. Mitglieder der Improvisationsszene um Werner Dafeldecker und Kai Fagaschinski setzen sich dem Hunger, der Stille und der Leere aus.

Die amerikanische Sängerin Josephine Foster geht ihrer Liebe zum romantischen Kunstlied nach. Ohne Rücksicht auf Intonation und das Stimmideal der bürgerlichen Musik verleiht sie Schumann einen neuen Ton – undressiert, unvermittelt und intim. Rührung ohne Berechnung – das Dilettantische ist das Authentische daran.

Hair Police überformen Rockmusik nicht nur mit alt-elektronischen Mitteln wie Oszillatoren und Tonband-Manipulationen, sondern auch mit herausfordernden performativen Strategien: der Hörer sieht sich der physischen Gewalt ihrer improvisierten Publikumsbeschimpfungen ausgesetzt.

ab 23.30 Uhr

DJ-Set Ghetto Bassquake

DJ Vamanos (London)

Vamanos präsentiert in seinem DJ-Set einen Querschnitt des World Ghetto-tech.



John Eden, Alvin Curran

Sonntag, 8. 2. 2009

Mode und Verzweiflung

15–16 Uhr

Konzert *Musica povera viva*

Alvin Curran (Rom) *Endangered Species – the economics of appropriation*

Maverick und Bastler, Quergeist und Genie – der amerikanische Musiker Alvin Curran, der in den Sechzigerjahren das Ensemble Musica Elettronica Viva gründete, gehört heute zu den großen Querdenkern der experimentellen Musik. In seinem Stück *Endangered Species* verwebt er Musik aller Kulturen, Klassen und Kontexte zu einem Panakustikum der Avantgarde.

16–17 Uhr

Vortrag *Schwankungen am Rand*

Hartmut Möller (Rostock) *Künstlerexistenzen*

Hartmut Möller, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Rostock, beleuchtet das Problem der ökonomischen Abhängigkeit klassischer Komponisten und die Armut als vermeintliche Triebfeder der Kreativität, wie sie sich in den Mythen um Wolfgang Amadeus Mozart, Moondog und Harry Partch abzeichnen.

16.15–17.15 Uhr

Zwei Kurzvorträge *Die Musik der Anderen*

Golo Föllmer (Halle) *Digital verbunden: Musik zusammen allain*, John Eden (London) *Misadventures in music blogging: dub journalism or amateur ranting?*

Der Begriff Netzmusik bezeichnet keinen bestimmten Stil, sondern die Idee, dass elektronische Strukturen aus sich heraus musikalisch sind und dass Musik nicht nur von Spezialisten für Zuhörer, sondern auch in offenen, gemeinschaftlichen Strukturen erzeugt werden kann. Der Musikwissenschaftler Golo Föllmer, Universität Halle, verschafft einen Überblick. John Eden ist Teil der englischen Reggae-Szene, dokumentiert die musikalischen Aspekte der afrikanischen Diaspora und betreibt den Blog www.uncarved.org. Eden spricht über die Bedingungen, die Philosophie und die Schlagkraft des Musik-Blogs.



Modified Toy Orchestra, Sister Fa, Quarta 330

19–20.30 Uhr

Podiumsdiskussion *Wir haben nichts als Rauschen*

Serge Baghdassarians (Berlin), Alvin Curran (Rom), Sister Fa (Dakar/Berlin), Orm Finnendahl (Freiburg), Gustav (Wien), Moderation: Christiane Rösinger (Berlin)

Serge Baghdassarians realisiert experimentelle Musik und Klanginstallationen und spiegelt in seinen Arbeiten gesellschaftliche Verhältnisse, indem er dead media und Hochtechnologie in Einklang bringt. Alvin Curran ist musikalischer Experimentator der ersten Stunde und Mitbegründer der Musica Elettronica Viva. Sister Fa (Fatou Mandiang Diatta) ist eine junge kritische Stimme im senegalesischen Hiphop und verbindet in ihrer Musik Beats mit sozialem Engagement. Orm Finnendahl, Komponist und Professor für elektronische Musik an der Musikhochschule Freiburg, gehört zu den Verfechtern der Open-Source-Bewegung und eines nicht auf Urheberschaft bestehenden Künstlertums. Gustav (Eva Jantschitsch) hat mit ihren Alben die Faktur experimenteller Electronica mit den Modellen Song und Chanson konfrontiert, um Abstraktion und Intimität miteinander zu versöhnen. Christiane Rösinger, Autorin und Kopf der Band Britta, moderiert eine Podiumsdiskussion, die sich um das Verhältnis der Künstler zu den neuen ökonomischen Verhältnissen dreht.

20.30–22.30 Uhr

Konzert *Wonder in Toyland*

Modified Toy Orchestra (Birmingham)
Quarta 330 (Tokio)

Musikalische Alchemie! Das Modified Toy Orchestra um den Künstler und Komponisten Brian Duffy erkundet das verborgene Potenzial elektronischen Kinderspielzeugs, indem er es „gegen die Gebrauchsanweisung“ verwendet – in einer furiosen Performance präsentieren Duffy und sein Orchester ihre neuen Musikinstrumente. Der japanische Dubstep-Produzent Quarta 330 zählt antiquarisches Elektronik-Equipment wie Nintendo Gameboy, Moog the Rogue oder Akai mpc0.5k zu seinen „Band-Mitgliedern“ und erkundet die Ästhetik von Reggae, Dubstep oder 2-Step mit seinen Lo-Fi-Geräten neu.

ab 22.30 Uhr

DJ-Set *45 Session*

John Eden (London), Olaf Karnik (Köln)

In anderen Genres so gut wie ausgestorben, gilt die 7-Inch-Vinyl-Single auf 45 rpm bis heute als Primär-Medium zur Verbreitung jamaikanischer Popmusik. In Anlehnung an diese vom Aussterben bedrohte Tradition, vor allem aber auch aufgrund klang-ästhetischer Qualitäten basiert auch Dubstep in Großbritannien immer noch auf Vinyl. Zum Abschluss von Audio Poverty zelebrieren John Eden und Olaf Karnik Dub, Reggae und Dubstep im Originalformat.



Serge Bagdassarians „Leerlauf“, „Downbeat“, „Kritische Masse“

Rahmenprogramm

Klanginstallationen

Serge Bagdassarians (Berlin) *downbeat* (2008), *kritische masse* (2008), *tape delay* (2007)

Øyvind Torvund *Bandrom Haus* (2009) 5 Situationen für sieben Musiker (UA/AW)
Anna Lindal, Ensemble Asamisamasa. Ein Projekt des Ensemble Zwischentöne

Thomas Meadowcroft *Medley*

Thomas Meadowcroft – Yamaha Home Organ

Biografien

Ekkehard Ehlers
(*1974)

ist Komponist, Musiker, DJ und Plattenproduzent aus Berlin. Er arbeitete im A & R für Mille Plateaux. Von 1999 bis 2002 realisierte er Ballettmusiken für William Forsythe und von 2003 bis 2007 für Christoph Winkler. Zu seinen Kooperationspartnern auf weltweiten Konzertreisen gehören Red Hot Chili Peppers, Stephan Mathieu, Albrecht Kunze (März) und Josef Suchy. Ausstellungen u. a. im MAK Wien, in der Schirn Kunsthalle Frankfurt/Main, im Serralves Museo Porto und im Kölnischen Kunstverein. Er veröffentlichte auf Mille Plateaux, Staubgold, Orthlong Musork, audio.nl, Klang und Combination Records, lehrte an der Hochschule der Künste Saarbrücken und ist Lehrbeauftragter an der Maerzakademie Stuttgart. Ekkehard Ehlers hat zahlreiche Veranstaltung und Konzertreihen kuratiert und organisiert, darunter „under construction“ im TAT Frankfurt/Main.

Björn Gottstein
(*1967)

ist Musikwissenschaftler und -journalist aus Berlin mit den Arbeitsschwerpunkten Moderne, Avantgarde und elektronische Musik. Er moderiert regelmäßig Neue-Musik-Sendungen für den Westdeutschen Rundfunk, für den er von 2006 bis 2008 außerdem die Konzertreihe „Stromlinie live“ mit live improvisierter elektronischer Musik kuratierte. Er realisiert außerdem Musikfeatures für den Bayrischen Rundfunk, den Südwestrundfunk und Deutschlandradio Kultur. Er ist als Kritiker für die *taz* tätig und veröffentlicht Fachtexte und Rezensionen in der *Neuen Zeitschrift für Musik*, den *MusikTexten* sowie internationalen Publikationen wie *Dissonanz* (Basel), *Parergon* (Oslo), *Nutida Musik* (Stockholm) und *Accents* (Paris). Seit 2005 ist er Redaktionsbeirat der Zeitschrift *Positionen*. 2006 erschien sein Buch „Musik als Ars Scientia“ im Pfaul-Verlag. Gottstein unterrichtet an der musikwissenschaftlichen Fakultät der TU-Berlin.

Gefördert durch die

